

*Christian Wachter sucht um Nachlass der Strafe wegen Fällens eines herrschaftlichen Kirschbaums im Schwefelwald an sowie allgemeines Ansuchen der Beamten die Holznutzung betreffend. Ausf. Hohenliechtenstein, 1721 März 4, AT-HAL, H 2613, unfol.*

[1] Durchleüchtigster hertzog.

Gnädigster landesfürst und herr, herr, etc., etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchleücht uderm dato den 13. Decembris 1719 gnädigst erlasenen befehl gemäß, daß da einer in herrschafftlichen waldungen ohne erlaubnüß frucht- oder andere bäum eigenmächtig fällen und holz darauß nehmen würde, solchen per 10 reichsthaler abzustraffen, haben wir den Christian Wachter, burgeren im marckh Lichtenstein, welcher in dem herrschafftlichen waldt, der Schwäbel<sup>2</sup> genandt, einen kirschenbaum umbgehauen und auffgemacht, mit dießer gnädigst außgeworffene straff belegt und executive darzu angehalten. Nachdem aber besagter Wachter bey den vorgesetzten des ampts Schann und Lichtenstein sich deßentwegen zu beschweren, und auß ihren alten übungen nicht allein das obs, sonderen auch die abgehende wilde obstbäum in dem berührten herrschafftlichen Schwäbelwald, da selbige abgestanden sich alß über ihr eigenthumb zu berechtigen gesucht. Alß haben obangeregte vorstehere des ampts Schann und Lichtenstein, dan der mehrgemelte Wachter die hierbeykohmmende zwey underthänigste memorialien unß gebührend eingegeben, euer [2] hochfürstlich durchleücht selbige gehorsambst beyzubringen und ihre anliegentheit bestens zu repräsentieren. Wan nuhn in dem memoriali die mehr gedachte gemeindt Schann auff einige separations-tractaten, pacta und vergliechsach beziehen, und darauß ihre vermeinte ohnwiedersprechliche berechtigkeith im herrschafftliche eigenthumblichen waldt Schwebel bis an das Aichelholz<sup>3</sup> sowohl fruchtbahre wilde und zahme obsbäum zu schütten und leßen, alß das durch den windt oder sonst abgängige holz von selbigen zu verkauffen und denen gemeintsgenossen zu erlauben, etc., ja sogahr auch das laub von denen sowohl obs- alß buchbäumen nach ihren belieben weckhzunehmen etc., zu behaubten suchen wollen.

So haben wir auch nicht ermanglet, solche angezogene pacta oder sogenante separations-tractaten des holzes und herrschafftlichen waldungen betreffend von denen dickh angezogenen, des ampts Schann vorsteheren ad inspiciendum<sup>4</sup> zu fordern.

Dieselbe unß aber in andtworth gegeben, wie daß sie vom schriftlichen vergliech oder tractaten zwarn keine wißenschafft hetten, durch die alte gemeindtsleüthe aber probiren könten, daß allstets und bey mannßgedenkhen die Lichtensteiner im herrschafftlichen Schwäbelwaldt, sowohl das obs- alß fruchtbahre abgehende bäum, dan das laub ohne einige herrschafftliche wiederredt genossen, [3] und eigenthumblich weckhgenohmmen. Verhofften demenach, man werde sie bey ihren alten übungen und gerechtsahme verbleiben laßen.

Eß dörrfte dießer vermeinten übung einen starckhen widersatz geben, daß, da von vormahligen regierungen denen armen einwohnern und leüthen zum allmoßen und beyhülff von denen wilden fruchtbahren bäumen das obs in besagtem Schwebel zu schütten und leßen, und etwas wenig laub zum schlaff- oder underbett zu nehmen in gnaden vergönnet worden. Anjetzo vor eine gerechtsahme übung halten, ja wieder vernunfft der gnädigsten landesherrschafft eigenthumblichen wald (wie sie gemeindtsleüth selbsten gestehen, und keiner sagen kan, daß

<sup>1</sup> Anton Florian von Liechtenstein (28.05.1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

<sup>2</sup> Schwefelwald. Südlicher Teil des Schlosswalds, an Triesen und Triesenberg anstoßend. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 405.

<sup>3</sup> Eichholz. Mischwald in Triesen. Vgl. LNB 1, S. 313.

<sup>4</sup> zur Besichtigung.

selbiger wald jehmahlen denen underthanen, oder einem anderen particularen vorhin aigenthumblich geweßen seye) das laub oder blätter der bäumen, wodruch die nahr- und fettigung dem wald zum auffwachß gegeben wirt, entziehnd und berauben wollen. Und obwohlen bey der vormahlig zerrittenen regierungen hierauff vielleicht wenig acht gegeben, und nicht æstimiret worden. So wollen doch einige, daß die alte leüthe, da selbige bey ihren aydt befraget würden, aussagen müsten, daß bey anfang der regierung herrn graffen Jacob Hannibal<sup>5</sup> und der frau gemahlin, hochgräfflich excellenz, excellenz, durch dieselbe, oder nachge- [4] setzte kayserliche administrations-beambten weder das obs in mehr obbemelten Schwebel ferner zu leßen, weniger das holz von selbigen bäumen, dan das laub und bletter der frucht- und buchbäumen weckzunehmmen bey straff seye verboten worden. Gleichwie nuhn euer hochfürstlich durchleücht die hierbey bringende underthenigste memorialien das mehrere in underthänigkeith ergeben werden. Alß haben den ferneren landesfürstlichen gnädigsten befehl zu unseren gehorsambsten verhalt unß underthänigst außbitten, und zu immerwehrenden hochfürstlichen höchsten gnadens hulden in tüfftester submission unß anmit empfehlen sollen.

Euer hochfürstlich durchleücht, etc., etc.  
Hohenlichtenstein, den 21. Märzten 1721.  
Präsentato, den 29.

Unterthänigst, treü, gehorsambste  
Johann Christoph von Bentz<sup>6</sup> manu propria  
rath und landvogt  
Johann Adam Bründel<sup>7</sup> manu propria  
verwalter  
Herman Georg Ludovici<sup>8</sup> landschreiber

[Dorsalvermerk am oberen Rand und über den Unterschriften]

Von dem Oberamt<sup>9</sup> zu Liechtenstein. Präsentato, den 29. Martii 1721.  
Bericht über des Christian Wachter, burgern in dem marckt Lichtenstein, umb nachsehung der ihme wegen eines in dem fürstlichen wald abgehauenen kirschenbaums andictirten straff per 15 fl.<sup>10</sup> unterthänigsten memorial.

---

<sup>5</sup> Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war verheiratet mit Anna Ámilia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Zwischen 1686 und 1712 regierte er in der Grafschaft Vaduz und bis 1699 auch in der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Leipzig 1739, S. 526.

<sup>6</sup> Johann Christoph von Bentz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bentz, Johann Christoph von; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 88–89.

<sup>7</sup> Johann Adam Brändl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. HLFL 1, S. 113.

<sup>8</sup> Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*; in: HLFL 1, S. 484.

<sup>9</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

<sup>10</sup> Fl.: Gulden (Florin).

Item<sup>11</sup> über der dasigen und der Schaner gemeind wegen freyen holtz-nissung unterthänigsten supplique<sup>12</sup>.

Der erstere passus ist suo loco<sup>13</sup> fürgemerckt worden.

---

<sup>11</sup> *Auch.*

<sup>12</sup> *Bitte.*

<sup>13</sup> *an seinem Ort.*